Wahlprüfsteine des LSVD NRW e.V. zur Landtagswahl NRW 2022

1. **Vielfalt und Respekt fördern.**
   Wollen sie ein Landesantidiskriminierungsgesetz zum Schutz vor Diskriminierung und zur Förderung von Vielfalt und Respekt schaffen und im Bundesrat die LSBTIQ*-inklusive Ergänzung von Art.3, Abs.3 Grundgesetz und ein neues Familien- und Abstammungsrecht unterstützen?

Antwort:
DIE LINKE NRW fordert die Einführung eines Landesantidiskriminierungsgesetzes, nach dem Vorbild Berlins, sowie die Schaffung von Beratungsstellen in den Kommunen, die Betroffene antiqueerer Diskriminierung sowie von Hasskriminalität und Gewalt unterstützen, explizit auch mit kostenloser Rechtsberatung. Außerdem brauchen wir eine Sensibilisierung in Polizei und Behörden, um antiqueerere Gewalt besser zu erkennen und nachzuverfolgen, sowie strukturelle Queerfeindlichkeit abzubauen.
Wir wollen “den Schutz vor Diskriminierung aufgrund der geschlechtlichen Identität, sexuellen Orientierung und Lebensweise” in Artikel 3 [Absatz 3] des Grundgesetzes aufnehmen.
DIE LINKE NRW setzt sich für eine Reform des Abstammungsrechts ein. Die Diskriminierung v.a. lesbischer Eltern durch die erforderliche Stiefkindadoption muss sofort beendet werden. Auch bei nicht-ehelichen Konstellationen fordern wir eine Elternschaftsanerkennung für alle Geschlechter. Wir fordern ein Wahlverwandtschaftsrecht, das Beziehungen mit mehr als zwei Personen umfasst (z.B. eine Familie mit drei oder vier Eltern). Hier ist ein umfangreiches Besuchsrecht im Krankheitsfall, Adoptionsrecht und Aussageverweigerungsrecht einzuräumen. Gleichzeitig werden besondere Zuwendungen fällig, wenn z.B. eine angehörige Person gepflegt werden muss.

2. **Aktionsplan „Impulse 2020-queeres Leben“ finanzieren und evaluieren. Selbsthilfe stärken.**
   Aktionsplan muss auskömmlich finanziert und die Umsetzung evaluiert werden (auch Berichte an Landtag). Bestehende und neue LSBTIQ*-Selbsthilfeprojekte müssen landesweit abgesichert werden. Wie wird dies getan?

Antwort:
DIE LINKE NRW fordert die Fortschreibung und Ausfinanzierung des „Aktionsplans für queeres Leben in NRW“ inklusive einer die breite Öffentlichkeit ansprechenden Sichtbarkeits- und Akzeptanzkampagne. Natürlich muss dieser fortlaufend evaluiert und in Austausch mit queeren Interessenvertretungen weiterentwickelt werden.
Die queeren Selbstorganisationen wollen wir strukturell besser fördern und ausbauen. Queere Projekte sollen in die Regelfinanzierung des Landes übernommen werden und nicht länger von Projektmitteln abhängig sein.

3. **Sicher leben! Aktiv gegen LSBTIQ*-Hasskriminalität.**
   Es fehlen hauptamtliche LSBTIQ*-Ansprechpersonen bei Polizei und Staatsanwaltschaften. Werden sie dies bei der Polizei einrichten und Schwerpunktstaatsanwaltschaften schaffen und die Sensibilisierung und Fortbildung bei Polizei und Justiz fördern?

Antwort:
DIE LINKE NRW fordert die Schaffung von Beratungsstellen in den Kommunen, die Betroffene antiqueerer Diskriminierung sowie von Hasskriminalität und Gewalt unterstützen, explizit auch mit kostenloser Rechtsberatung. Außerdem fordern wir verbindliche Weiterbildungsmaßnahmen in Polizei und staatlichen Behörden, um struktureller Homo- und Transfeindlichkeit entgegenzuwirken und anti-queere Straftaten korrekt zu erfassen und zu verfolgen.

4. **Regenbogenfamilien stärken.**
   Kinder in Regenbogenfamilien und LSBTIQ*-Elternteile die Verantwortung tragen,

müssen in Verwaltung, Familienhilfe, Jugendämtern, KiTas und Schulen anerkannt und gleichberechtigt gefördert werden. Wie wollen sie dies umsetzen und Beratungsangebote landesweit fördern?

Antwort:
Wir fordern verbindliche Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter*innen in staatlichen Behörden, Kitas und Schulen, um struktureller Homo- und Transfeindlichkeit entgegenzuwirken. Wir wollen den Ausbau landesfinanzierter regionaler Beratungsstellen, insbesondere für trans* und inter* sowie Auf- und Ausbau von Angeboten für queere Jugendliche und queere ältere Menschen, insbesondere im ländlichen Raum voranbringen. Queere Projekte gehören außerdem in die Regelfinanzierung um nicht prekär von Projektmitteln abhängig zu sein.

5. **Respekt und Vielfalt in Bildung und Schule.**
   Die geschlechtliche und sexuelle Vielfalt muss in Aus- und Fortbildung verankert, Lehrpläne und Unterrichtsmaterialien müssen LSBTIQ*-inklusiv sein, bei allen, auch bei freien Schulen. Werden sie dies und Beratungsstellen für Lernende und Lehrende fördern?

Antwort:
Gegen Homo- und Transfeindlichkeit hilft Queere Bildungsarbeit. Die Linke NRW fordert deshalb endlich einen Bildungsplan für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, zu queerer Geschichte sowie gegen Queerfeindlichkeit in NRW zu verabschieden. Dieser Bildungsplan muss ausnahmslos für alle Schulen gelten. Im Lehrer*innenstudium müssen Module zu Queerer Bildung verpflichtend integriert werden.

6. **Diversität in Gesundheitswesen und Pflege.**
   Was wollen Sie tun, dass das Personal in diesen Bereichen zu LSBTIQ*-Themen sensibilisiert und dies in Aus- und Fortbildung fest verankert wird, sowie für Trans* und Inter*-Menschen Zugangsbarrieren zu medizinischer und psychischer Hilfe abgebaut werden?

Antwort:
Wir wollen Queere Themen verbindlich in den Ausbildungen im Pflege- und Gesundheitswesen integrieren. Queere Menschen haben besondere Bedürfnisse und ein Recht auf eine diskriminierungsarme Umgebung im Pflege- und Gesundheitswesen.
DIE LINKE NRW setzt sich für eine diskriminierungssensible, barrierefreie und bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung ein. Die Blutspenderichtlinie muss dringend überarbeitet und auf den wissenschaftlichen Stand gebracht werden, Ausschlusskriterien und Fristsetzungen, die schwule und bisexuelle Männer sowie trans* Personen diskriminieren, gehören abgeschafft. Es braucht einen Gesundheitsbericht für LSBTIQA*, um ihre Bedarfe besser zu erkennen und umzusetzen. Wir setzen uns für queere Gesundheitszentren mit Schwerpunkt Trans* und Inter* auch in Kleinstädten und ländlichen Gebieten ein. LSBTIQA* brauchen freien Zugang zu medizinischen Leistungen. Die anfallenden Kosten soll die gesetzliche Krankenkasse übernehmen, unabhängig vom Aufenthalts- oder Versichertenstatus.

7. **Queer in Jugend, Alter und Sport.**
   Neben spezifischen Angeboten für junge und ältere Menschen muss in den Regelstrukturen der Jugend- u. Seniorenarbeit zu LSBTIQ*-Themen sensibilisiert werden.
   Sportförderung und Sportverbände müssen Vielfalt stärken und zu LSBTIQ* sensibilisieren.
   Was wollen sie tun?

Antwort:

Wir wollen Queere Antidiskriminierungsabeit stärker fördern und fest in den Regelstrukturen der Jugend und Seniorenarbeit verankern. Dazu wollen wir beispielsweise das Projekt

SCHLAU NRW (Schwul-lesbische Aufklärung NRW) für alle Kreise und kreisfreien Städte in NRW ohne einen notwendigen kommunalen Förderanteil oder Eigenanteile ausfinanzieren.

Auch Queere Sportangebote und Sportvereine wollen wir stärker unterstützen.

8. **Queere Geflüchtete schützen.**
   Wie wollen sie die Verfahrens- und psychosoziale Beratung für LSBTIQ*-Geflüchtete stärken, diese vor Anfeindungen und Gewalt schützen, LSBTIQ*-geeignete Unterkünfte im großstädtischen Raum anbieten und das Personal in diesem Bereich sensibilisieren?

Antwort:
Wir wollen queere Geflüchtete absichern und stärken. Queeren Menschen, die verfolgt werden, muss uneingeschränkt Asyl bzw. Schutz gewährt werden. Wir wollen keine Abschiebungen – auch nicht in sogenannte sichere Herkunftsländer – und kämpfen mit Flüchtlings- und queeren Initiativen gegen Abschottung und repressive Gesetze. Wir wollen flächendeckend Fachstellen für LSBTIQA*-Geflüchtete einrichten und (Peer-to-peer) Möglichkeiten der interkulturellen, inklusiven und ggf. psychologisch stabilisierenden Beratung auf Augenhöhe ausbauen. DIE LINKE fordert zudem die dezentrale Unterbringung von queeren Geflüchteten (wie insgesamt von geflüchteten Menschen), den kostenlosen und zeitgemäßen Zugang zum Internet, Recht auf barrierefreie, gesundheitliche Versorgung unabhängig vom Aufenthaltsstatus und den Ausbau spezifischer Vernetzungs- und Hilfsangebote für queere Geflüchtete.
Die Verfahrens- und Psychosoziale Beratung muss in ganz NRW, insbesondere im ländlichen auskömmlich finanziert und ausgebaut werden. Mitarbeiter*innen müssen zu queeren Themen sensibilisiert und geschult werden.

Betreff: Wahlprüfsteine zur NRW-Landtagswahl 2022

Hallo werte Menschen von der Linken NRW,

zur Landtagswahl 2022 haben wir 8 Wahlprüfsteine an die Parteien in NRW formuliert.

Wir würden uns über eine Beantwortung, möglichst bis zum 20.04.2022, freuen.

Wir wollen dann die Antworten aller Parteien zusammenfassen und auswerten.

mit freundlichen Grüßen

Arnulf Sensenbrenner

LSVD NRW e.V.

Lesben- und Schwulenverband in Deutschland

Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.

Rheingasse 6

50676 Köln

Internet: www.nrw.lsvd.de

Für Rückfragen:

Arnulf Sensenbrenner 0171 / 38 46 132

E-Mail: arnulf.sensenbrenner@lsvd.de

Mildtätiger Verein - Spenden sind steuerabzugsfähig

Registereintrag: Vereinsregister Düsseldorf, VR 9269

Vorstand: Arnulf Sensenbrenner, Falk Adam, Frank Bauer, Jack Kaltepoth, Miriam Zumbusch